

Öffentlichkeitsinitiative Evangelischer Religionsunterricht

Impulse für den Unterricht

Plakat 1

1. Das Labyrinth

Das Labyrinth fällt ins Auge
Jemand geht hindurch
Kommt irgendwo her
Geht irgendwo hin
Wählt seine Richtung
Alles begrenzt
Irrt umher
Weiß nicht weiter
Mittendrin am Ende
Muss umkehren
Sieht nach oben
Weite
Findet Wege
Hofft anzukommen.

Aufgaben:

Betrachte das Labyrinth, es ist ein mögliches Bild für den Lebensweg. Führ dir deinen bisherigen Lebensweg vor Augen und versuche Ähnlichkeiten und Widersprüche zum Bild des Labyrinths zu finden.

- a) Schreib einen kleinen persönlichen Text (Prosa oder Gedicht) zum Thema „Mein Lebensweg“
- b) Male deinen Lebensweg mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinen Abzweigungen und Ecken auf. Das kann eine Landschaft werden oder auch eine abstrakte Form haben. Fülle dein Bild dann mit Symbolen für einzelne Stationen. Dafür kannst du bekannte Symbole verwenden aber auch eigene erfinden. Statt Symbolen lassen sich auch unterschiedliche Farben verwenden.

2. Schmetterlinge

Auf dem Plakat sind Schmetterlinge zu sehen.

Aufgaben:

Ihr wisst einiges von Schmetterlingen.

1. Tragt in der Gruppe euer Wissen zusammen und schreibt es auf.
2. Außerdem gibt es Redewendungen und Vergleiche, in denen Schmetterlinge vorkommen. Schreibt diese auch auf.
3. Man kann Schmetterlinge auch als Zeichen nehmen. Wofür stehen sie dann? Notiert eure Einfälle.

4. Überlegt, warum der Künstler auf ein Plakat zum Religionsunterricht ausgerechnet Schmetterlinge abgebildet hat. Begründet seine Entscheidung!

3. Tür

Mitten im Bild ist eine Tür zu sehen. Ein Flügel ist offen. Prüft, wohin die Tür geht.

Aufgabe:

Bringe das Bild der offenen und geschlossenen Tür mit dem Religionsunterricht und seinen Themen in Beziehung: Was fällt euch dazu ein?

4. Altes Kinderbild

Links ein altes Kinderbild. Ein fröhliches Mädchen in einer Zinkwanne. Es erinnert an Fotos von früher aus dem Fotoalbum der Großeltern.

Aufgaben:

Erinnere dich, woher du kommst. Wer deine Eltern, Großeltern und andere Vorfahren sind.

1. Warum heben Menschen Bilder von Menschen auf? Überlege, was Menschen mit Bildern tun? Welche Gefühle äußern sich, wenn jemand ein Bild mit sich herumträgt oder ins einem Zimmer aufstellt, wenn jemand anderen ein Bild von einem geliebten Menschen zeigt oder wenn jemand ein Bild eines Menschen zerreißt?
2. Was weißt du, wie sie gelebt haben und was ihnen wichtig war? Dazu kannst du auch Oma oder Opa oder andere ältere Menschen befragen. Schreib einen kleinen Aufsatz „Als meine Oma/mein Opa klein war“.

5. Auge (Bild/Spiegel)

Rechts oben schaut ein Auge dich an. Oder du schaust in ein Auge.

Aufgaben:

1. Nimm einmal an, du schaust dich selber im Spiegel an: Wer bist du? Beschreibe dich, dein Gesicht, deinen Körper, deine Kleidung, deine Frisur, deinen Schmuck! Sage auch, was man dir ansieht und was jemand, der dich sieht, dann von dir weiß oder denkt.
2. Beschreibe die Gefühle, wenn dir jemand tief in die Augen schaut.
3. „Augen lügen nicht!“ heißt ein Sprichwort. Begründe diese volkstümliche Aussage positiv! Stelle auch deine Anfragen an diese Aussage.
4. In der Kunst wird ein Auge in einem Dreieck manchmal als Zeichen für Gott dargestellt. Versuche, dieses Zeichen zu erklären.
5. Stell dir vor, das ist dein Auge: Es sieht in die Zukunft. Was sieht du vor dir? Was davon erwartest du mit Freude? Wofür fürchtest du dich? Welche Fragen hast du an deine Zukunft?

6. Kinderbild und Augenbild

Bringe die beiden Bilder oben auf dem Plakat in Beziehung zueinander.

Aufgabe:

Vom Kleinkind bis zum Jugendlichen hast du eine Entwicklung durchgemacht. Nur du kennst sie. Manche Bilder gehören noch dazwischen, stelle sie dir vor! Beschreibe deinen Lebensweg bislang anhand echter oder vorgestellter Bilder.

7. Himmel und Wolken

Die Hälfte der Plakatfläche ist blauer Himmel mit wenigen Wolken.

Aufgaben:

1. Überlege, wofür Himmel und Wolken stehen. Warum hat der Künstler das mit auf das Plakat zum Religionsunterricht gebracht?
2. Jeder Mensch hat Träume. Manche können im Leben realisiert werden, andere nicht. Tauscht euch in der Gruppe über eure Lebensträume aus. Träume sind etwas sehr persönliches. Deswegen geht sehr behutsam mit den anderen und ihren Träumen um, damit ihr sie nicht zerstört. Zu Träumen gehören auch die Worte Hoffnungen, Erwartungen, Befürchtungen und Ängste.

8. Das ganze Plakat 1

Aufgabe:

1. Gestalte das Plakat mit Texten: Bibelverse, Sprechblasen, Fragen.
2. Erkläre einem anderen, was mit Hilfe dieses Plakates über Ziel und Inhalt des Religionsunterrichts gesagt werden soll.
3. Entwerfe ein Gegenplakat und gestalte es.

Günter Puzberg